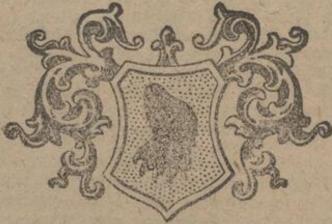


Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: Hr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2133. Gem.-Ciro-R. 146



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gespaltene Beitzelle (Masse's Zeilenmesser 14) 100 Hg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Hg., im Amtsgerichtsbezirke 80 Hg., Ämtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40, Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Beizahl von Rechtsnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Das wichtigste und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Ortzig, Hanswalde, Dorn, Oberheina, Niederheina, Weisbach, Ober- und Niederlüttenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Schmarschplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr).

Schleifer: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 61.

Sonnabend, den 21. Mai 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 48 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **E. G. Großmann**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Großhörsdorf** betreffend, ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 17. Dezember 1920 laut notarieller Niederschrift vom selben Tage geändert worden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 9. Mai 1921.

Die Pläne a) über die Errichtung zweier oberirdischer Telegraphenlinien und b) über die Auslegung eines Fernsprechkabels (Kreuzung des Weges nach Klein-Dittmannsdorf) in Nichtenberg, Amtsh. Ramenz, Sa., liegen beim Postamt Pulsnitz Sa. vom 28. ab 4 Wochen aus.

Dresden - N., 6, den 17. Mai 1921.

Telegraphenbauamt 2.

Das Wichtigste.

Der Sächsische Landesverband des Bundes deutscher Militärärzte hält am 21. und 22. Mai im Soldatenheim seinen 17. Verbandstag ab.
Der Bezirksverein in Sachsen im Deutschen Jägerverband hält seinen 29. Bezirkskongress vom 6. bis 8. Juni in Olsch ab.
Zur Zeit schweben Tarifverhandlungen mit den Arbeitern der Postverwaltung. Die Telegraphenarbeiter und Postauswärtler sollen einen gemeinsamen Tarif bekommen.
„Daily Express“ schreibt: Harney hat in seiner Rede den Völkerverbund begraben. Der Völkerverbund hat jedoch einen festeren Ersatz gefunden. Für das vom Kriege zerschlagene Europa besteht jetzt eine neue Hoffnung.
Wie „Daily News“ erfährt, hat Amerika durch zwei Beamte seiner Berliner Botschaft die obersteinstufige Lage untersucht lassen. Sie empfahlen eine Entscheidung, die in allen wesentlichen Punkten mit der von England gewünschten übereinstimmt.
Der Prozeß gegen Hölz beginnt in der zweiten Juniwoche vor dem Sondergericht in Berlin.
Der neue amerikanische Botschafter in London erklärte, daß Amerika mit dem Völkerverbund weder direkt noch indirekt etwas zu tun haben wolle.
Die deutsche Studentenschaft veranstaltet ihren ersten deutschen Studientag am 22. Mai auf der Burg Hanstein im Elbsfeld. Im Mittelpunkt der Verhandlung steht die Hochschul- und Studienreform.
Die Fahrpreiserhöhung der Eisenbahn tritt am 1. Juni in Kraft.

Börsenfieber.

Die Börse ist wieder munter. Zur Zeit schenkt sie den Reichsanleihen der Vorkriegszeit besondere Aufmerksamkeit. Während die deutschen 5prozentigen Reichsanleihen an der Berliner Börse nur mit 77,25 notieren, stieg am 17. Mai die 3prozentige Reichsanleihe auf 78,25. Der Grund dieser Steigerung ist, daß an den Börsen in Amsterdam und London große Nachfrage nach der 3prozentigen Reichsanleihe einsetzte und zwar deshalb, weil nur dieser deutsche Reichsanleihebeleg aus der Vorkriegszeit an den genannten Börsen gehandelt wird. Die Erklärung ist einfach und hat mit politischen Vorgängen nichts zu tun. Da die 3prozentige Reichsanleihe tief im Kurse stand, war sie mit deutschem Papiergeld verhältnismäßig leicht anzukaufen. Vielleicht ging die Nachfrage von Kapitalisierungen aus, die ihre Taufgeldmarktheine los werden wollten. Vielleicht waren es Spekulanten, die mit der deutschen Reichsanleihe in Deutschland selbst Geschäfte zu machen suchten. Das sind alles innere Vorgänge der Börse, welche die breite Öffentlichkeit nicht weiter zu beschäftigen braucht. Nicht immer hat die Börse ein gesundes wirtschaftliches und politisches Urteil. Sie ist allen Stimmungen zugänglich und im übrigen eine Einrichtung, in der nicht nur der Wirtschaft der Puls gefühlt, sondern auch regelrecht gespült wird. Das gilt ebenso von den Vorgängen am Devisenmarkt. Hier ist die Spiel- und Gewinnlust die Haupttriebkraft. Der Durchschnitt der Börsenspekulanten verfügt nicht über die politische und wirtschaftliche Bildung, um die internationalen Zusammenhänge richtig verstehen und werten zu können. Die Gefahr ist nun, daß das Volk sich von diesem Spiel blenden läßt. An der Börse scheinen große Gewinne mühelos zu winken. Sie werden ja auch von gewissen Leuten eingeholt, aber die Kosten trägt das Publikum, das börsengängige Papiere besitzt. Es kann nicht genug darauf gewarnt werden, sich von jungensfertigen Börsenagenten Papiere ab- und aufschwätzen zu lassen. Die Börse macht das Wetter nicht. Ob die Reichsanleihen sinken oder steigen, hängt letzten Endes nicht von der Bewertung in- und ausländischer Börsen ab. Entscheidend dafür ist die gesamte Wirtschaftskraft Deutschlands. Sie bestimmt, ob sich die Reichsanleihen halten können, da es diese Wirtschaftskraft allein ist, die auch die Zinsen aufbringt.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Radspport.) Am Sonntag, den 22. Mai d. J. veranstaltet der Bund Deutscher Radfahrer eine Radrennfahrt ab Dresden, Bischofswerda, Baunzen, Ramenz, Pulsnitz, Radeberg, Aunsdorf und Weißig. Die Rennfahrer passieren die Städte von 7 bis 11 Uhr vormittags. An der Rennfahrt werden sich 74 Herren-Fahrer beteiligen.

— (Der Komet), dessen Erscheinen bereits vor längerer Zeit gemeldet ward, ist jetzt mit bloßem Auge nördlichwärts zu beobachten. Etwa von abends 11 Uhr an steht er tief am Horizont nach Ost-Nord-Ost.

— **G. K. (Eine Berufstagung für Tischler)** wird von der Gewerbetammer Zittau nächsten Montag, den 23. Mai, nachmittags 1/4 Uhr im „Bürgergarten“ in Baunzen abgehalten. Von der Tagesordnung seien folgende Punkte besonders hervorzuheben: Einführung der 4jährigen Lehrzeit im Tischlerhandwerk, rechtliche Fragen hinsichtlich des Lehrvertrages, Entschädigung der Lehrlinge, Abbau der Arbeitslöhne und Preise, Bekämpfung der Pfuscharbeit. Diese gerade in der jetzigen Zeit hochwichtigen Fragen dürften für das gesamte Tischlerhandwerk von großem Interesse sein. Die Teilnahme an der Tagung ist nicht nur Innungsmitgliedern, sondern sämtlichen selbständigen Angehörigen des Tischlerhandwerks gestattet.

— **G. K. (Das Kurpfuschertum in Handwerk und Gewerbe)** ist von den Gewerbetammern und besonders auch von der Zittauer Kammer seit jeher wegen der damit verbundenen Schädigung sowohl der Volkswirtschaft, als auch des berufsmäßigen Gewerbestandes bekämpft worden. Wie uns hierzu von der Gewerbetammer Zittau mitgeteilt wird, hat dieser Auswuchs des Wirtschaftslebens in der gegenwärtigen Zeit besonders großen Umfang angenommen. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat deshalb vor kurzem eine Verordnung erlassen, in der auf die Strafbarkeit der nebenberuflichen Handwerksausübung vollbeschäftigter Personen ausdrücklich hingewiesen und den Vorgesetzten eine strenge Verfolgung der sogenannten „Pfuscharbeit“ aufgegeben wird. In dieser Verordnung wird auch darauf hingewiesen, daß für die Auftraggeber die Übertragung von Arbeiten an nebenberuflich tätige Personen eine ganze Reihe Gefahren in sich birgt. Nimmt z. B. ein Arbeiter bei einer beratigen Arbeit irgend welchen Schaden, so kommt für den Auftraggeber die Zahlung einer lebenslänglichen Unfallrente in Frage, weil nebenberuflich tätige Personen nicht in der Unfallversicherung versichert sind. Auch der sogenannte wilde Handel durch Arbeiter, Angestellte und Beamte, der nach vielerorts gemachten Beobachtungen einen die Allgemeinheit sowohl wie den rechtmäßigen Kleinhandel in hohem Maße schädigenden Umfang angenommen hat, kann Verurteilung wegen unterlassener Gewerbeanmeldung, Steuerhinterziehung usw. im Gefolge haben. Jedenfalls wird von zuständigen Stellen ein scharfes Augenmerk auf diese Auswüchse des Wirtschaftslebens gerichtet.

— **(Eilboten-Lauf „Rund um den Gau“)** Der Nördliche Oberlausitz-Turngau, der sich über den größten Teil unserer Amtshauptmannschaft Ramenz erstreckt, veranstaltet morgen Sonntag früh einen Gau-Eilbotenlauf in Form eines Eilbotenlaufes. Diese vollstündliche Art des äußerst gesunden Schnelllaufes erfreut sich nicht nur bei den Turnern, sondern auch in weiten Kreisen des sportliebenden Publikums größten Interesses. — Unser Werbe-Staffellauf beginnt in Großhörsdorf und führt über Königsbrunn und Pulsnitz. Das Passieren der Staffette ist im Pulsnitztal zwischen 1/9—9 Uhr zu erwarten. Hoffentlich erfährt diese schöne Veranstaltung das ihr gezielte Interesse.

— (Die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Sonnabend, den 28. Mai, vormittags 9 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

— (Die Inspektion der freiwilligen Feuerwehr Niederheina) findet morgen Sonntag, den 22. Mai, mittags 11 Uhr statt.

Ramenz. (Der Sächsische Bürgermeistertag e. V.) veranstaltet vom 21. bis 23. Mai 1921 in Ramenz seine diesjährige ordentliche Jahresversammlung. Die Tagungen selbst finden im Festsaal der Realschule am Sonnabend, von 1/4 bis 1/7 Uhr, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr und am Montag von 9 bis 11 Uhr statt. Am Sonnabend abend ist ein einfacher Begrüßungsabend in den Räumen der Gutbergwirtschaft geplant, am Sonntag nachmittag ein Ausflug nach Schmiedewitz und am Montag nachmittag eine Besichtigung der Grube Marga bei Senftenberg. Die Beteiligung an der Jahresversammlung wird ziemlich zahlreich sein, sie ist zum größten Teil ernster Arbeit und dem Meinungsaustausch zwischen Berufskollegen gewidmet.

Dresden. (Die gefährdete Landtagsmehrheit.) Wie der Telesion-Sachsendienst erfährt, ist der mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete Müller schwer erkrankt, so daß er an den Sitzungen des Landtages in nächster Woche höchstwahrscheinlich nicht teilnehmen kann. Durch die Krankheit dieses einzelnen Mitgliedes ist aber die Mehrheit der Regierungsparteien illusorisch geworden. Die bürgerlichen Parteien befinden sich auf diese Weise in der Mehrheit, und die einzige Möglichkeit der Antiparteien, ihre Regierung zu stützen, wird darin bestehen, daß sie bei jeder wichtigen Abstimmung durch Verlassen des Saales die Beschlußfähigkeit des Hauses herbeizuführen versuchen. Ob überhaupt bei den jetzigen Verhältnissen im Landtage, wo derartige Zustände eine so große Rolle spielen, ein gedeihliches Arbeiten möglich ist, ist mehr als fraglich.

Dresden. (Ein Generalappell ehemaliger deutscher Jäger und Schützen) wurde am Pfingstsonntag bis Pfingstmontag in Dresden abgehalten. Er war vereinigt mit der Weihe einer Ehrenfahne auf dem Garnisonfriedhof für die gefallenen Kameraden des ehemaligen Schützenregiments Nr. 108 und des ehemaligen Jägerbataillons Nr. 13 und ihrer Feldformationen. Am Pfingstsonntag fand im Paradiesgarten Pfingstfest die Abgeordnetenversammlung der beteiligten hiesigen und auswärtigen Militärvereine statt, neben der ein Begrüßungskonzert im gleichen Lokale herging. Der Sonntagmorgen vereinigte ungemein zahlreiche Teilnehmer von Einzelpersonen und Vereinen mit ihren Fahnen zu Gottesdiensten in der Garnisonkirche Albertstadt, wo Pastor Drewes und Militärroberpfarrer Dr. Kaiser predigte. Nach dem Gottesdienst stellten sich die Teilnehmer des Gottesdienstes zu einem imposanten Zuge auf, der unter Vorantritt der Kapelle des 1. (Jäger-) Bataillons des Reichswehr-Regiments Nr. 10 zum Garnisonfriedhof marschierte. Dort hatten sich noch zahlreiche ehemalige Angehörige und sonstige Freunde und Gönner der beiden Truppenteile eingefunden, unter ihnen Generaloberst Freiherr v. Gausen als Vorsitzender des Ehrenausschusses und Generalleutnant Stolmann der Reichswehr IV. Zur Weihe des Ehrenmals hielt nach erweiter Truermusik und nach weihewollem Gesang des Männergesangsvereins Jäger und Schützen Generalleutnant a. D. Graf Witzum v. Eckardt eine eindrucksvolle Ansprache zur Enthüllung des Ehrenmals. Er sprach in seiner Eigenschaft als ehemaliger Kommandeur sowohl des Jägerbataillons als des Schützenregiments, das er als erster Kriegskommandeur in den Feldzug geführt habe. Das Ehrenmal, führte er aus, solle uns in Dankbarkeit an die erinnern, die drängen für unser Leben gefallen seien, es solle zugleich die symbolische Grabstätte für alle diese sein, zu der wir unser Leid tragen können, wenn uns der Weg zu den wirklichen Gräbern unserer Gefallenen vergeschlossen ist, unseren Kindern und Enkeln sei eine Mahnung zur Einheit und zur Hingebung und Treue an das Vaterland. Das Ehrenmal gelte dem Gedächtnis von 2326 Angehörigen des